

Ausstellung

Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa Die Gerufenen Sonderausstellung

11.02.2017 – 01.05.2017

Bäderkultur – Die Ressource Wald Böhmen-Mähren

Adel – Städtische Wirtschaft – Universität Dorpat Baltikum

Städte der Zips – Miteinander Leben in Pressburg – Bergbau Westkarpaten

Bäuerlicher Reichtum – Kirchenburgen – Gottschee Siebenbürgen

Land- und Viehwirtschaft – Normierte Kolonisation Donauraum



Textilindustrie – Eisenbahnbau Łódź – Wolhynien – Litauen

Innere Mission – Nationale und religiöse Toleranz Galizien – Bukowina

Landwirtschaft – Religion & Bildung – Städtisches Leben Schwarzmeer – Bessarabien – Wolga

Ausstellungskonzeption und Realisierung:
kmt-ausstellungen mit Wilfried Rogasch
Ausstellungsgestaltung und Grafik:
DrNice Themenwelten mit Angélique Furtwängler

Eine Ausstellung der
Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen
Vorsitzende: Erika Steinbach MdB

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Westpreußische Landesmuseum wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe



Trägerin des Museums:
KULTURSTIFTUNG
WESTPREUSSEN



WARENDORF
DIE @ STADT



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für
Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21, 48231 Warendorf
www.westpreussisches-landesmuseum.de



WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM

Böhmen-Mähren



Siebenbürgen

Westkarpaten



Baltikum



Wanderung, Niederlassung und Heimischwerden sind zentrale Themen europäischer Geschichte. Die Besiedlung mittel-, ost- und südosteuropäischer Regionen seit dem Mittelalter durch deutsche Auswanderer ist Teil dieses Geschehens.

Die Ausstellung stellt die Migrationsgeschichte der Deutschen in einer Zeitspanne von 800 Jahren dar. Geographisch gelangt halb Europa in den Blick: von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer und vom Böhmerwald bis zum Kaukasus. Als Beispiele wurden Gebiete gewählt, in denen Deutsche gemeinsam mit anderen Bevölkerungsgruppen lebten und die nicht zum Deutschen Reich gehörten.

Bauern, Kaufleute und Handwerker wurden von Herrschern oder lokalen Grundherren angeworben. Strukturschwache Gebiete sollten durch neue Bewohner gefördert, Grenzen gesichert werden. Weitreichende

Privilegien wie Steuerfreiheit, Militärfreiheit und freie Religionsausübung dienten als Anreiz.

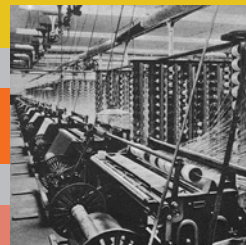
Die deutsche Ostsiedlung begann im Mittelalter und erfolgte meist friedlich. Zu ihren Pionieren gehörten die Mönchsorden, insbesondere die Zisterzienser.

Auf einen Prolog zu den Ursachen und Wegen der Migration sowie Ankunft am Zielort folgt der Hauptteil der Ausstellung mit einer Übersicht über die für die ausgewählten Gruppen relevanten „Dynamiken“.

Themenschwerpunkte der „Dynamiken“ sind wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklungen, wie Landwirtschaft, Landerschließung, Bergbau, Städtegründungen und Bildung, die zur Einwanderung reizten oder die von den Siedlern angestoßen oder verstärkt wurden.

- Bäderkultur und Waldnutzung in Böhmen
- adelige Herrschaft in den baltischen Ländern
- christliche Religion und Grenzwehr in Siebenbürgen
- die frühneuzeitliche Bergbautechnik in den Westkarpaten
- landwirtschaftliche Spezialkulturen im mittleren Donauraum
- Industrialisierung der Textilproduktion im polnischen Łódź
- Eisenbahnbau in Litauen
- städtisches und literarisches Leben in Galizien und der Bukowina
- Bildungswesen, Religion und Landwirtschaft im Wolga- und Schwarzmeergebiet
- Weinanbau im Kaukasus

Donauraum



Łódź – Wolhynien – Litauen

Galizien – Bukowina



Schwarzmeer – Bessarabien – Wolga